

## Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Ensemble Cultural

Praktikumsanbieter (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

Land und Ort: Argentinien, Córdoba

Zeitraum des Praktikums: 16.02.2015 – 17.07.2015

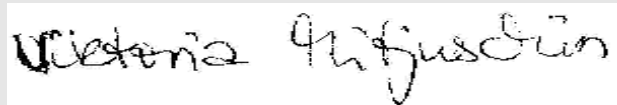
Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden:

Ja    Nein

Für Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

[viktorija.mitjuschin@gmail.com](mailto:viktorija.mitjuschin@gmail.com)

(E-Mail)



(Datum, Unterschrift)

Hier einige Anregungen für Ihren Fließtext:

*Bitte beschreiben Sie, wie Sie das Praktikum gefunden haben, ob Sie Vermittlungsgebühren an einen Praktikumsvermittler zahlen mussten, ob Sie ein Stipendium (z.B. vom DAAD, PROMOS, aus EU-Mitteln etc.) beantragt und bekommen haben, welche Aufgaben Sie wahrgenommen haben, ob es eine Vergütung gab, was die Arbeitssprache war, wie die Betreuung und das Umfeld waren, ob und inwiefern Ihnen das Praktikum Ihnen etwas gebracht hat, ob es Ihnen für das Studium anerkannt wurde etc.*

*Je detaillierter Ihr Bericht, desto nützlicher ist er für Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen!  
Herzlichen Dank!*

Kurz vor Abschluss meines Masters habe ich die Entscheidung getroffen, noch einmal ins Ausland zu gehen, um meine im Studium erworbenen Spanischkenntnisse zu vertiefen. Dies sollte im Rahmen eines Praktikums geschehen, damit ich zusätzlich berufliche Erfahrungen sammeln konnte. Das Praktikum wollte ich in einem spanischsprachigen Land außerhalb Europas absolvieren; aus persönlichem Interesse an der Kultur und Geschichte wählte ich das mir bis zu jenem Zeitpunkt als sicherstes bekanntes Land Südamerikas aus: Argentinien. Ich fing mit meiner Recherche an und fand es schwierig, über die Entfernung ein geeignetes Praktikum wie eine Unterkunft zu finden. Bei meiner Suche habe ich die Organisation Network of InterCultural Experience, die in Argentinien inzwischen als offizielle Stiftung gilt, entdeckt, und zusätzlich festgestellt, dass eine ehemalige Kommilitonin aus dem Bachelor ein Jahr zuvor für dieselbe gearbeitet hat. Nachdem ich sicher gegangen bin, dass es sich bei NICE um eine ernstzunehmende Praktikumsvermittlungsagentur handelt, die zusätzlich zu einem Praktikum auch Sprachkurse anbietet, habe ich die Agentur damit beauftragt, mir

Bitte per Mail an Marit Breede ([breede@uni-hildesheim.de](mailto:breede@uni-hildesheim.de)) schicken.

mithilfe spezifischer Angaben ein Praktikum im Bereich Öffentlichkeitsarbeit oder Kulturmanagement zu suchen. Folgende Kosten mussten für das Praktikum von mir getragen werden: Es mussten eine Initiierungsgebühr von 100€ für die Praktikumsuche, eine Vermittlungsgebühr von 260€, 600€ für einen vierwöchigen Sprachkurs bei einer ausgebildeten Lehrerin samt Outdoortraining und Mietkosten von 80€ pro Woche gezahlt werden. Das Praktikum war unvergütet und ich machte es auf rein freiwilliger Basis, sodass es mir nicht für mein Studium anerkannt wird. Glücklicherweise habe ich mich für das PROMOS Stipendium beworben, das mir später auch im Rahmen von 1775€ bewilligt wurde. Neben der oben beschriebenen Kosten kamen Reisekosten wie Lebensunterhaltskosten hinzu, sodass das Stipendium diese keinesfalls zu decken vermochte. Dennoch bin ich sehr dankbar für die Bewilligung des Stipendiums, da es mir eine große Hilfe war.

In Córdoba angekommen, begann zunächst mein vierwöchiger Sprachkurs, da meine Spanischkenntnisse aus dem Studium Niveau A1 entsprachen und ich mit diesen kein Praktikum hätte absolvieren können. Dieser bestand aus einem zweistündigem Einzelunterricht beziehungsweise aus einem dreistündigem Gruppenunterricht (zwei Personen) und aus einem einstündigem Outdoortraining. Zweites hatte den Zweck, die Stadt zu entdecken und die im Sprachkurs erworbenen Kenntnisse anzuwenden. Nach Ende des Sprachkurses wurde mir ein Sprachniveau von A2 bestätigt und von der Agentur versichert, dass dieses Niveau ausreichend für das Praktikum sei.

Bei meinem ersten Treffen mit meinen beiden Verantwortlichen (Mariana Garcia Diaz und Maria Valdes Quintana) sagte eine von ihnen scherzhaft: Dein Praktikum wird so sein wie bei Alice im Wunderland – du wirst nicht wissen, was du als nächstes machen und wo du als nächstes arbeiten wirst. Wie sich später herausstellen sollte, hatte sie absolut Recht. Meine Verantwortlichen hatten keinen festen Arbeitsort wie ein Büro und keine festen Arbeitszeiten, sie arbeiteten somit von Zuhause aus zu allen möglichen Uhrzeiten. Mir wurden meine Aufgaben wie Informationen über gemeinsame Treffen somit per Mail geschickt. Ensemble Cultural ist eine Firma, die kulturelle Veranstaltungen jeglicher Art organisiert, dessen hauptsächliches Ziel jedoch ist, Argentinern alles, was mit Kultur zusammenhängt, näher zu bringen.

Während meines fünfmonatigen Aufenthalts waren meine Aufgaben sehr vielfältig: zum Anfang meines Praktikums habe ich zunächst ein bereits abgeschlossenes Projekt übersetzt. Gleich zu Beginn habe ich erfahren, dass meine Verantwortlichen mit einer Stiftung (Fundación Rosalía Soneira) zusammenarbeiten. Nachdem ich die Übersetzung angefertigt habe, habe ich die darauffolgenden anderthalb Monate mit der Gründerin der besagten Stiftung zusammengearbeitet. Hier haben wir gemeinsam zahlreiche Schriftstücke an verschiedene Institutionen verfasst, die Stiftungen ohne Erwerbszwecke von offiziellen Einrichtungen zugesichert werden, um Gelder für die Stiftung und indirekt auch für die Firma zu erlangen. Daraufhin bin ich gemeinsam mit der Stiftungsgründerin nach Buenos Aires gefahren, um die jeweiligen Institutionen aufzusuchen. Ich bin für zwei Wochen in ihrer Wohnung untergekommen und leider konnten wir nur eine Institution für die Finanzierung der Stiftung überzeugen.

Wieder in Córdoba angekommen, organisierten meine Verantwortlichen einen Flashmob für eine Telekommunikationsfirma. Meine Aufgabe bestand darin, mit den jeweiligen Gruppen

vor Ort zu kommunizieren und diesen vor Ort bei der Realisierung zu helfen; ich stand diesen als Ansprechpartner für jegliche Fragen zur Verfügung. Nach dem Flashmob wurde mir die Aufgabe erteilt, die bereits existierende Datenbank neu zu strukturieren und mit neuen Daten zu füllen. Ich habe ein paar Tage gebraucht, um mich in diese einzuarbeiten, danach war meine Arbeit eher maschineller Natur und unspektakulär.

In den darauffolgenden Wochen organisierten meine Verantwortlichen eine Kunstausstellung im Kulturzentrum Córdoba. Ich war für die mediale Verbreitung via Email und Facebook verantwortlich. Am Eröffnungstag war ich am Empfang und für zahlreiche Gewinnspiele zuständig, die abgehalten wurden, um ein größeres Publikum anzuziehen. Nach der Ausstellung habe ich die Gewinnspiele ausgewertet und die Gewinner kontaktiert. Während der Kunstausstellung im Kulturzentrum wurden zwei weitere Veranstaltungen beworben; die Teilnahme an beiden war für die Gewinner kostenfrei, für alle anderen Beteiligten konnte diese für einen geringen Unkostenbeitrag erworben werden. Bei der Ersteren handelte es sich um eine Führung durch eine Fabrik, in der eine für Córdoba neue Kunstform, Glasfaserdrucke, vorgestellt wurde. Bei der Zweiteren handelte es sich um eine aktive Sitzung mit einem in Argentinien hochangesehenen Künstler. In dieser Sitzung gestaltete der Künstler ein Kunstwerk und band sein Publikum in dessen Entstehung mit ein. Bei beiden Veranstaltungen war ich für die fotografische Dokumentation und die spätere mediale Verbreitung zuständig.

Einige Wochen später bekamen meine Verantwortlichen den Auftrag, neue Produkte einer Kosmetikfirma während eines Frühstücks in einem Hotel vorzustellen. Hierfür mussten Cateringfirmen kontaktiert werden, das entsprechende Essen ausgewählt werden und Tänzer für eine Tanzshow gebucht werden. Meine Aufgaben im Vorfeld für diese Veranstaltung waren beschränkter Natur: Ich habe lediglich die Einladungen an alle Gäste verschickt. Am besagten Tag war ich erneut am Empfang und stand den Gästen für sämtliche Fragen zur Verfügung.

Das letzte Projekt, das meine Verantwortlichen organisierten und bei dem ich mitgewirkt habe, war ein Gesangswettbewerb, bei dem die Teilnehmer auf Italienisch singen mussten. Die sprachliche Einschränkung hatte zum Ziel, die beiden Kulturen einander näher zu bringen, vor allem weil in der zweiten Hälfte des Zwanzigsten Jahrhunderts zahlreiche Italiener in Argentinien eingewandert sind. Im Vorfeld bestand meine Aufgabe darin, möglichst viele Radiosender auf den Wettbewerb aufmerksam zu machen. Ich habe diese zunächst per Email angeschrieben, da es jedoch eine geringe Resonanz gab, habe ich diese angerufen. Daraufhin haben 3 Radiosender bei meinen Verantwortlichen angerufen und neben der Ausstrahlung um ein Interview gebeten. Während des Gesangswettbewerbs war ich erneut für die fotografische Dokumentation verantwortlich. Nach dem Wettbewerb habe ich sämtliche Informationen über alle Teilnehmer zusammengetragen und diese den Veranstaltungsorganisatoren in Form einer PowerPoint Datei geschickt. Während des Gesangswettbewerbs hat eine der Jurorinnen ein Lied auf Spanisch gesungen, das ich als meine letzte Aufgabe ins Deutsche, Englische und Französische übersetzt habe.

Alles in allem lässt sich reflektierend festhalten, dass das Praktikum anders abgelaufen ist, als ich es mir vorgestellt habe. Es war sehr viel unstrukturierter, unter anderem aufgrund des Mangels eines festen Arbeitsorts und geregelter Arbeitszeiten. Dies hatte zur Folge, dass ich

an einigen Tagen unter der Woche frei hatte, wenn ich keine Aufgaben hatte, während ich am Wochenende oder an Feiertagen arbeiten musste. Ich wurde oft nachts kontaktiert mit der Ansage, wann ich wo am nächsten Tag zu sein hatte. Während meines Praktikums habe ich Aufgaben verschiedenster Bereiche übernommen und bin sehr dankbar dafür, einen Einblick darüber gewonnen zu haben, wie eine Firma, die sich hauptsächlich dem Kulturmanagement widmet, und eine Stiftung ohne Erwerbszwecke arbeiten, auch wenn ich hierfür ständig ins kalte Wasser geworfen wurde und selbst schauen musste, wie ich zurechtkam. Vor allem habe ich mein persönliches Ziel erreicht, die spanische Sprache auf einem sehr guten Niveau zu beherrschen, weshalb ich diese Erfahrung als erfolgreich und sehr nützlich ansehe.